

Neues Pester Journal.

Abonnement Ganzjährig 180 Kronen; halbjährig 90 Kronen; vierteljährig 48 Kronen; monatlich 18 Kronen. Einzelne Nummern in Budapest, in der Provinz und auf den Bahnhöfen 80 Heller.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Erscheint (mit Ausnahme des Montags) täglich. Redaktion und Administration: Vilmos császár-ut (Kaiser Wilhelmstraße) Nr. 24. Telefon: Redaktion 26-09. Administration 26-10, 23-31

Das Zielwort sowie jedes Nummer 25% Aufschlag.

Die Frau, ausgezeichnete Opern- und Konzertsängerin, verfügt über eine reiche, empfindliche Stimme, empfiehlt sich für jedes Geschäft als Sängerin oder in irgend einer Vertrauensstelle.

Suche in die Provinz. Zuschriften u. „Prima“ entgegen 781“ an die Exp. 15781

Die junge Dame aus gutem Wiener Hause, gebildet, sucht ehe- liche Verbindung in nur sehr feinen Kreisen. Antwort erbeten unter „Dezember 410“ an die Exp. 15410

HIRATSANTRÄGE

Asságra, község bázalt, 25 éves, szép, fiatal, jó karakterű, keresetesen, szék lakással rendelkező, valláskövető, közepekorú vagy fiatalabb. Leveleket értes 268943-2 Schwarz közebe, Andrassy-ut 7. 7679

hez adám 30 éves, hajlékony, rokonomat, idős, iparos vagy keresetesen. Komoly leveleket megyei 602-2 jellegű, a közepekorú. 11672

ein aus gebild. Familie, tüchtig im Haus, mit Lebensj., Rente, pängig, erbtet behufs Erbschaft. Bekanntschaft m. ab 45 J. und Ein. Unter „3. R. Exp. 15432

thmer secher Herr, 40 alt, mit schön. Ver. und 25.000 K. Ein. in fester Stellung, gut ehrl. Bekanntschaft mit musk., geöblt. ein oder Witwe mit 2 Söhnen, Geschäft o. Land. Bekanntschaft u. „A. 521“ an die Exp. 15521

Witwe, kinderlos, 34 alt, mit schön. einget. Wohnung und et. Ersparnissen, sucht Ehe besser situierten kennen zu lernen. Hftsmann bevorzugt, Witwer mit Kind. Un. 25 bis 45“ an die Exp. 15500

ig. geschiedener Mann, intelligent, sucht Bekanntschaft zwecks mit 27-35jähr. Dame voller Figur, gymn. und mit etwas. Nur nichtan. Zuschriften werden portet. Briefe erbeten „Techniker 502“ an Exp. 15502

Diejenige Dame, die in Rangierung meiner Kenntnisse verhilft. Zu. unter „Beramier“ 509“ an die Exp. 15509

Beamter, in pension. Stellung, 40 und 50 Jahren, ehrl. Ehe Frau, Mitte g. ohne Vermögen, mit Gemüt. Ernst. Zu. erbt. unter „Friede“ an die Exp. 15506

g. Herr, vierziger, unvermögend, sucht Bekanntschaft be. e mit intell. junger Gef. Zuschriften unt. 505“ an die Exp. 15505

38 Jahre alt, mit Wohnung, möchte heiraten. Unter „Luch“ 455“ an die Exp. 15455

Lebender 50jähriger, mit einträglicher Stellung, sucht behufs erzensgute Lebensge. mit Vermögen oder am Lande. Nichtan. Zuschriften u. „Tuch“ aus Frau 515“ an die Exp. 15515

RESPONDENZ

s urileany keresi urislességes ismeretsé. teljes című leveleket értes 6825-2 jellegű Ten. rdetözebe, Szervita-ter. 6188

Die neue Tripelallianz.

Der österreichische Bismarck neuesten Schlagsoll im Begriffe sein, ein neues Bündnis-System für Europa zu errichten. Staatskanzler Dr. Renner, an dessen Prager Reise wir schon vor einiger Zeit die Bemerkung knüpften, sie scheine auf ein Bündnis mit der Tschecho-Slovakei und weiterhin mit Südslavien zur Einkreisung Ungarns auszugehen, trägt offenbar Verlangen, Schöpfer einer neuen Großmachtspolitik zu werden. Wenn England, Frankreich und Italien einen neuen Dreibund schließen, so ist Dr. Renner nicht der Mann, der die Bündnispolitik der Großmächte mit verschränkten Armen über sich hinweggehen ließe, ihm ist Mazedonien zu eng, er will in die weite Welt hinaus, und sind ihm schon große Alexanderzüge versagt, so will er sich durch staatsmännische Vorbeeren auf der diesseitigen Hemisphäre entschlagen. Die Tripelallianz Deutschland, Österreich und Südslavien ist schließlich auch eine Schöpfung, mit der man sich im großen Konzert der europäischen Staatsmänner sehen lassen kann. Der Dreibund der Weststaaten mit Italien hat immerhin den Sinnen, ihre im letzten Krieg gemachten Eroberungen sich gegenseitig zu schützen, und man könnte es begreifen, wenn Südslavien und die Tschecho-Slovakei sich nach Verbündeten in der Welt umsehen würden, um auch ihre neuen Eroberungen gegen Wind und Wetter der künftigen Weltereignisse in Sicherheit zu bringen. Was hat aber Deutschland unter diesen Staaten zu suchen? Ist Österreich aus dem Krieg als Sieger hervorgegangen? Ist Österreich um die Sicherheit seiner auf den Schlachtfeldern mit dem Blut seiner Söhne schwer-erungenen Siegestrophäen bekümmert? Welche Eroberungen hat Österreich im letzten Krieg gemacht? Die österreichische Kriegführung von 1859 und 1866 und nicht minder der letzten fünf Jahre wird für die Strategen aller künftigen Zeiten in der Tat als lehrreiches Musterbild gelten, doch die Fronte des Schicksals ist wirklich unerforschlich, die Ruhmeskränze, die der Kriegsgott österreichischen Feldherren auf den Schlachtfeldern bisher hartnäckig vorenthielt, erblickten der österreichischen Republik durch den Frieden von St. Germain. Dieser hat der jungen Republik einen Teil Westungarns in den Schoß geworfen und Dr. Renner kehrt aus der Friedenskonferenz als Mehrer des Reiches heim. Die Friedenskonferenz hat ihm die Kastanien aus dem Feuer geholt, gleichviel, er ist Sieger in der Weltgeschichte und er muß um seine neue Glorie bekümmert sein und gleich seinen Kollegen in den Weststaaten seine Siegesbeute mit Bündnisganzwecken umgürten. Zu einer neuen Eroberung gehört ein neues Bündnis wie der Keil auf den Klöß.

Wuß die Herrschaft der Sozialisten in Österreich imperialistische Eroberungspolitik treiben? Wuß gerade eine sozialistische Republik es sein, die der Entente den Vorwand dazu bietet, den Militarismus auch in Zukunft als unentbehrlichen Staatsbehelf beizubehalten? Alle papierernen Bündnisse der Welt sind unermögend, den Staaten Gebiets Eroberungen zu verbürgen, der Militarismus allein vermag dies zu tun. Es macht keinen Unterschied, ob der argerschiene, aber von sämtlichen Staaten Europas mit Milliarden gehegte und gepflegte Militarismus um Elsaß-

Lothringens oder West-, Süd-, Ost- und Nordungarns willen sein neues Daseinsrecht erringen wird. Wie kommen aber die österreichischen Sozialisten dazu, dem Militarismus ein neues Heimatsrecht zu gründen und auf Gebiets Eroberungen erpicht zu sein, die ihnen militärische Schutzbündnisse aufnötigen? Sicher wäre man versucht, in der Allianzpolitik Dr. Renners einen demonstrativen Beweis dafür zu erblicken, daß die Sozialisten allein dazu berufen sind, der Welt den Beweis zu liefern, daß der Sozialismus, wenn zur Regierung gelangt, sich nicht um Haarsbreite von der alten Diplomatie der Kabinette unterscheidet. Die Diplomatie der Westmächte kann sich ins Fäustchen lachen, wenn sie sieht, wie die neue Herrschaft der österreichischen Sozialisten ebenfalls Geheimverhandlungen mit allem Zubehör von List und Kniffen mit Nachbarstaaten führt. Der Sozialismus in Österreich ist auf bestem Wege, sich selbst ad absurdum zu führen und seine vollständige Untauglichkeit zur Inaugurierung einer wahren Politik des Friedens und der Freundschaft unter den Völkern der Welt darzutun.

Für wen macht Dr. Renner die Einkreisungspolitik gegen Ungarn? Den wahren Interessen Österreichs wird damit der denkbar schlechteste Dienst erwiesen. Nicht wir sagen dies, sondern wir berufen uns auf die Grazer Tagespost, also auf ein Blatt von deutschfreier und gutösterreichischer Gesinnung, das in einer seiner jüngsten Nummern die Politik Dr. Renners als eine geradezu verhängnisvolle für Österreich bezeichnet. Anstatt eine wirtschaftliche Annäherung mit Ungarn zu suchen, die ein vitales Interesse für Österreich wäre schon wegen der Ernährungsfrage, die Österreich mit einer Katastrophe bedroht, schafft Dr. Renner der österreichischen Republik in Ungarn einen unveröhnlichen Feind. Das Grazer Blatt findet, daß Dr. Renner in Prag keine Staatspolitik, sondern Parteipolitik macht und wir unjenseits können dem noch hinzufügen, daß der österreichische Staatskanzler weder das Geschick noch auch den Beruf hat, Staatspolitik zu machen. Wie sich überhaupt der Sozialismus am Staatsrunder bewähren wird, das bleibt zunächst in Deutschland abzuwarten. Jedes abschließende Urteil wäre heute noch verfrüht. Es ist jedenfalls von großer Bedeutung, daß Deutschlands Regierung nicht auf politische Abenteuer, sondern in erster Reihe auf die wirtschaftliche Regenerierung ihres Staates ausgeht. Die sozialistische Regierung in Österreich folgt leider diesem heilsamen Beispiel nicht. Der österreichische Staatskanzler treibt eine Politik der Hinterhältigkeit und Zweizügigkeit, die in allererster Reihe uns Ungarn zu erhöhter Vorsicht ermahnt. Der österreichische Staatskanzler hat aus der Geschichte nicht gelernt, daß das Wohl Österreichs in einer ehrlichen freundschaftlichen Eintracht und Freundschaft mit Ungarn liegen würde. Er sucht Anlehnung bei den Gegnern Ungarns und zum Schaden Ungarns. Wir müssen es uns merken: die Sozialisten Österreichs sind gerade unsere Feinde, wie es die Zentralisten des alten Systems waren. Schließlich ist aber Ungarn auch mit den österreichischen Zentralisten fertig geworden und ebenso werden wir auch vor der Ungunst der jetzigen österreichischen Machthaber nicht erschrecken. Wir Ungarn wollen mit unseren Nachbarn in Frieden leben, wenn sie es uns möglich machen. Gegen feindselige Schritte aber werden wir uns zu schützen wissen.

Der ungarische Friedensvertrag.

Konferenz der Friedensdelegation.

Das U.F.B. meldet: Die Friedenskonferenz hielt heute nachmittag unter Vorsitz des Grafen Albert Apponyi eine Plenarsitzung, in welcher Apponyi über die Neuilher Tätigkeit der Friedensdelegation Bericht erstattete und ein Exemplar des Friedensvertrags vorlegte. Die einzelnen Teile der Friedensbedingungen kennzeichneten Graf Paul Teleki, Alexander Popovics, Baron Wilhelm Lers und Graf Ladislaus Somssich.

Auf Vorschlag Graf Apponyis wird die Friedensdelegation ihre Wirksamkeit in zwei Hauptgruppen fortsetzen, und zwar in einer juristisch-politischen und einer finanziell-wirtschaftlichen Hauptgruppe. Die Leitung der ersten Gruppe befehlt Graf Apponyi sich vor, die zweite wird unter dem Präsidium Alexander Popovics' wirken. Die juristische Hauptgruppe hält ihre erste Sitzung am 22. d., vormittag 10 Uhr, im Lokal der Gruppe B der Friedensvorbereitungskanzlei (Kön. Burg, Ministerium des Innern, Parterre), und jene Mitglieder der Delegation, die an der Tätigkeit der Gruppe teilnehmen wollen, werden gebeten, zur Sitzung pünktlich zu erscheinen.

Begrüßung der Friedensdelegierten im Ministerrat.

Das Ung. Tel.-Korr.-Bureau meldet: Im Palais des Ministerpräsidenten begann heute vormittag 10 Uhr ein Ministerrat, an dem nebst sämtlichen Ministern auch noch die Hauptdelegierten an der Friedenskonferenz Graf Albert Apponyi, Graf Paul Teleki, Alexander Popovics, Baron Wilhelm Lers und Graf Ladislaus Somssich teilnahmen.

Ministerpräsident Karel Huszar begrüßte mit wärmsten Worten den Grafen Apponyi und drückte ihm seinen innigsten Dank aus für die hingebungs-volle Arbeit, die er im Interesse des Ungarns in Paris vollbracht hat, wie auch dafür, daß er die ungarische Nation vor der Welt in so würdiger Weise vertreten hatte. Dann unterbreitete Graf Apponyi seinen ausführlichen Bericht über die bisherige Arbeit der Friedensdelegation, worauf der Ministerrat in die Verhandlung der einzelnen Punkte des Friedensvertrags eintrat, wobei sowohl die die Gebietsbedingungen, als auch die die wirtschaftlichen Bedingungen betreffenden Fragen auf Grund des Fachreferats der Hauptdelegierten beraten wurden.

Im weiteren Verlaufe des Ministerrats wurden Volksernährungsfragen verhandelt, zu deren Beratung Staatssekretär Bela Tótfly beigezogen wurde.

Der ungarische Friedensvertrag soll bis Mitte Februar unterzeichnet sein.

Paris, 21. Januar. Der Korrespondent der Telegrapheninformation erfährt aus Konferenzkreisen, daß der ungarische Friedensvertrag spätestens Mitte Februar unterfertigt werden soll, da falls ein amtliches Ansuchen vorliegen sollte, die ungarische Friedensdelegation eine kurze Frist erstreckung erteilt werden dürfte, die aber nicht mehr als höchstens zwei Wochen umfassen wird. Nach Unterfertigung des ungarischen Friedensvertrags kommen die Verhandlungen mit der Türkei an die Reihe, so daß bis zum 1. März die Friedenskonferenz ihre Tätigkeit beendet haben wird.

Eine Verschiebung in diesen kalendarischen Dispositionen ist nur für den Fall vorzusehen, als vorübergehend der Sitz der Friedenskonferenz von Paris nach London verlegt werden sollte, in

welcher Angelegenheit vorsichtige Verhandlungen stattfinden.

Die Durchführung des Waffenstillstands in Ungarn.

Die interministerielle Kommission für den Waffenstillstand veröffentlichte heute unter dem Titel „Documents concernant l'exécution de l'armistice“ die auf die Durchführung der Waffenstillstandsbedingungen in Ungarn vom November 1918 bis März 1919 bezüglichen Dokumente. Aus diesen geht hervor, daß hinsichtlich der Interpretation des Waffenstillstandsvertrags zwischen dem ungarischen Staat und der Entente von Anfang an eine abweichende Auffassung herrschte.

Wittprozeßion mit der Heiligen Rechten.

Aus Anlaß der Ueberreichung der Friedensbedingungen und der Rückkehr der Friedensdelegation wurde heute in der Hauptstadt als Zeichen des Dankes gegen den unmöglichen und ungerechten Frieden und der Trauer der Nation eine erhebende Kundgebung, eine Wittprozeßion mit der Heiligen Rechten, veranstaltet.

Die feierliche Zeremonie nahm um halb vier Uhr in der Franziskanerkirche ihren Anfang. Auf dem Platz vor der Kirche und dem Straßenzug zur Basilika hatten verschiedene Bereme und Körperschaften mit ihren Fahnen, sowie ein nach Tausenden zählendes Publikum Aufstellung genommen. Der Hüter der Heiligen Rechten, der erzbischöfliche Vikar Dr. Johann Mészáros, brachte in einem von berittenen Konstablern in Paradeuniform flankierten Automobil die heilige Reliquie. Dem Automobil folgte die Salafarosse des Kardinal-Fürsprimas Dr. Johann Csernoch. Vor der Kirche hielten je eine Abteilung der Kronwache und der Trabanten-Verhände die Ehrenwache. Die Heilige Rechte wurde hier vom Ministerpräsidenten Karl Huszár, den Mitgliedern des Kabinetts, Oberkommandanten Nikolaus von Horthy, dem Präsidenten der Friedensdelegation Grafen Albert Apponyi, den Mitgliedern des Magistrats mit dem Bürgermeister Dr. Theodor Bódy an der Spitze, den Mitgliedern des Universitätsrats und den Vertretern der Behörden erwartet. Nach der Vollendung der Andacht in der Franziskanerkirche rangierte sich die imposante Prozeßion zur Basilika. Der Heiligen Rechten folgten der Kardinal-Fürsprimas, die Erzherzoge Josef und Josef Franz, die Mitglieder der Regierung, die Leiter der höheren Gerichtsstellen, die Spitzen der Behörden, zahlreiche hohe Offiziere und andere Notabilitäten. Zu beiden Seiten der Straße hatte die Polizei einen Korridor gezogen, hinter welchem die Bevölkerung der Hauptstadt in dichten Massen stand und stummbegeistert die Heilige Rechte ehrfurchtsvoll begrüßte. In der Basilika hatten sich Erzherzogin Augusta mit ihrer Tochter Erzherzogin Sophie, die Gemahlin des Oberkommandanten Horthy und viele andere Damen und Herren der vornehmsten Kreise eingefunden. Der Reliquienkasten wurde im Sanktuarium des Domes niedergelegt, worauf der Feldvikar des Oberkommandos, der Franziskaner Pater Stefan Jadravecz, die Kanzel bestieg und eine große und schöne, an erhebenden Gedanken reiche, wirkungsvolle Rede hielt. Der Rede folgte die Litanei, den Abschluß der Feier bildete die Absingung der Hymne und des Szózat. Die Heilige Rechte wurde sodann im Automobil nach Wien zurückgebracht. Die erzherzogliche Familie, Graf Apponyi, Oberkommandant Horthy, Ministerpräsident Huszár und die übrigen Notabilitäten wurden beim Verlassen der Kirche vom Publikum begeistert afflamiert.

Der Verband der ungarfreundlichen Minoritäten hielt heute abend unter Vorsitz des Universitätsprofessors Franz Jeshlicska eine Konferenz, in welcher beschlossen wurde, Donnerstag nachmittag 5 Uhr in der „Gölyvár“ eine Monsterversammlung zu veranstalten. Die Versammlung wird gegen die Losreißung der von den Nationalitäten bewohnten Gebiete von Ungarn protestieren und sodann dem Grafen Apponyi ein Memorandum überreichen. Das Memorandum wird auch in die Hände der in Budapest weilenden fremden Missionen gelangen.

Der Budapester Zipserverschein hielt heute eine Generalversammlung, in welcher auf Antrag des Sekretärs Viktor Sarkas beschlossen wurde, gegen die Losreißung der Zips von Ungarn zu protestieren. „Das Volk der Zitra bleibt, was es war, die unbestreitbare Grenzlinie der ungarischen Nation.“

In den Budapester ref. Kirchen findet Sonntag, 25. d., 10 Uhr vormittags ein Trauergottesdienst statt.

In den Tempeln der Dixerisr. Gemeinde hielten Oberrabbiner Dr. Arnold Kiss und Rabbiner Dr. Berthold Edelstein Trauerreden, und zwar separiert für die Erwachsenen und für die Jugend. In die Predigt knüpfte sich ein Gebet.

Roland Hegedüs über die Friedensausichten.

Im Turnsaale des staatlichen Obergymnasiums in der Matácsy-gasse fand heute abends eine massenhafte besuchte Volksversammlung statt, die die Hegedüs-Partei des hauptstädtischen XI. Wahlbezirk einberufen hatte, um ihrem Kandidaten Roland Hegedüs, der gestern abends mit der Friedensdelegation in Budapest eingetroffen ist, Gelegenheit zu bieten, sich über seine Eindrücke und Erfahrungen in Paris zu äußern.

Die Versammlung wurde vom Präsidenten der Partei Heinrich Biró mit einer Begrüßungsansprache eröffnet. Sodann ergriff Roland Hegedüs das Wort. Die Friedensdelegation — begann er seine Ausführungen — habe schon in Paris beschlossen, den überreichten Friedensvertrag ohne wesentliche Abänderungen der Bedingungen nicht anzunehmen. Die Mitglieder der Friedensdelegation seien in Paris nicht als die Vertreter eines Volkes von Bettlern aufgetreten. Sie haben auch nicht um Erbarmen gefleht. Sie trugen die Melancholie eines unglücklichen Volkes zur Schau, gepaart mit dem Selbstbewußtsein, das der ungarischen Nation zueigen ist. Sie seien auch kraftvoll aufgetreten, weil sie wußten, daß im politischen und volkswirtschaftlichen Leben nur Energien zur Geltung gelangen können.

Unser Friedensvertrag, führte Hegedüs aus, sei mit geringen Abweichungen eine Kopie des österreichischen Vertrags. Seine territorialen Bedingungen seien unhaltbar und unmöglich. Er könne nicht daran glauben, daß Ungarn Gebiete entziehen werden können. Er glaubt an die Integrität des Vaterlandes, was immer auch auf dem Papier stehen möge. Staaten, die auf geographischer Grundlage aufgebaut wurden, könnten vom Schauplatz der Geschichte nicht verschwinden.

Was die finanziellen Bedingungen betrifft, so bestimme der Friedensvertrag, daß die Sukzessionsstaaten der früheren Monarchie die auf ihrem Gebiete befindlichen Banknoten abzurufen haben. Wie diese Operation durchgeführt wird, das hängt rein vom Operateur ab. Die ungarische Volkswirtschaft sei schwer erkrankt. Ihre Heilung müsse, bevor die Operation stattfindet, in die Wege geleitet werden. Die Staatsschulden werden im Friedensvertrage in fünf Gruppen geteilt, deren überwiegenden Teil Ungarn und Oesterreich zu bezahlen haben werden. Die Sukzessionsstaaten hätten bloß für solche Staatsschulden aufzukommen, die zu Investitionszwecken auf ihrem Gebiete dienten. Dies sei eine unmögliche Forderung. Und nach dem Bolschewismus und der rumänischen Besetzung vollkommen undurchführbar. Diese Bedingungen seien aus dem deutschen und österreichischen Vertrage kopiert. Sie seien verächtlich und stehen auch zu den Interessen der Entente in einem diametralen Gegensatz.

Im weiteren Verlaufe seiner Rede kommt dann Hegedüs auf die westungarische Frage zu sprechen und erklärt, daß österreichischerseits unerhörte Intrigen gegen uns ins Werk gesetzt wurden. Er werde noch Gelegenheit finden, diese vor die Öffentlichkeit zu bringen. Diesmal wolle er bloß darauf hinweisen, daß Renner, der den Jesuitismus verkörpert, uns gegenüber in der westungarischen Frage auch das Argument zur Geltung gebracht habe, daß die Deutschen Westungarns, die seit vierhundert Jahren unter ungarischer Tyrannei schmachten, endlich vom ungarischen Joch befreit werden müssen. Diese Behauptung von Seiten Oesterreichs, und eben von Seiten Oesterreichs, sei eine politische Niedertracht, die indesgleichsam kaum finden dürfte. Die Intrigen Oesterreichs seien ferner darauf ausgegangen, daß Ungarn die Sorge der Verpflegung Oesterreichs aufgebürdet werden solle. Und tatsächlich enthalte der Friedensvertrag in seinem § 202 die Verpflichtung, Oesterreich durch fünf Jahre mit Lebensmitteln zu versorgen. Dieser Paragraph sei mit § 222 des österreichischen Friedensvertrags identisch, der der tschechischen Republik die Kohlenversorgung Oesterreichs auferlegt. Er könne sich nicht enthalten, zu erklären, daß Ungarn Oesterreich ebenso mit Lebensmitteln versorgen werde, wie die tschechische Republik es mit Kohle versorgt.

Wir fordern die Volksabstimmung in allen jenen Gebieten, die uns entzogen werden sollen. Wir fordern sie im Namen der „unverrückten Nationen“. Wenn wir nachweisen können, daß unsere anderssprachigen Völker nicht in die Fremde streben, so wird die Entente die Willkürlichen Prinzipien nicht vernachlässigen können.

Ungarn habe keinen Grund — schloß Hegedüs seine Ausführungen —, zu verzweifeln. Fort mit den Trauerfahnen! Die Nation lebt! Die Nation ist unsterblich!

Die Ausführungen Hegedüs' wurden mit großer Begeisterung aufgenommen.

Die finanziellen Verfügungen des Friedensvertrages.

Eine Aeußerung Alexander Popovics'.

(Von unserem mit der ungarischen Friedensdelegation nach Paris entsendeten Spezialberichterstatter.) Nach Ueberreichung des Friedensvertrages wendeten wir uns an einen der Hauptbeteiligten der Friedensdelegation, Alexander Popovics, er möchte sich für das Neue Pester Journal über die finanziellen Bestimmungen des Friedensvertrages äußern. Herr Popovics hatte die Freundlichkeit, uns folgende Antwort zu erteilen:

Im ganzen, namentlich in den wichtigeren Teilen, begegnen wir im Friedensvertrag denselben Bestimmungen, die aus dem österreichischen Vertrag bekannt sind. Eine Abweichung ist, von geringfügigen Details abgesehen, nur insoweit vorhanden, daß die Kosten, die aus jenen militärischen Operationen der rumänischen Besetzung entstanden sind, die der Gutheißung der Großmächte entbehrten, Ungarn nur insoweit belasten können, als die Gutmachungskommission dies bestimmen wird. Ein weiteres Novum ist, daß für die Schäden, welche Untertanen der alliierten und assoziierten Mächte während des Bolschewismus erlitten haben, Ungarn verantwortlich ist. Eine neue Bestimmung ist ferner, daß Ungarn und Oesterreich quasi angewiesen werden, hinsichtlich der gegenseitigen Lieferung von Lebensmitteln und Industrieartikeln ein besonderes Abkommen zu schließen. Bis dahin, keinesfalls aber über eine Dauer von fünf Jahren hinaus, verpflichtet sich Ungarn, bis zu einer bestimmten Menge hinaus den Export von Lebensmitteln nach Oesterreich keinen Beschränkungen zu unterwerfen. Die Quantität würde, wenn die Parteien sich nicht einigen, die Gutmachungskommission feststellen. Hingegen ist Oesterreich verpflichtet, ebenso Industrieartikel zu liefern.

Von diesen Bestimmungen abgesehen, finden wir im Friedensvertrag keine Spur davon, daß die spezielle Lage Ungarns, in welche es durch die Oktoberereignisse, den Bolschewismus und die rumänische Besetzung geraten ist, in Betracht gezogen worden wäre, desgleichen wurden jene Erfahrungen nicht berücksichtigt, welche die wirtschaftlichen Bestimmungen des deutschen und österreichischen Vertrags geliefert haben. Derart ist auch der Widerstreit nicht gehoben, der einerseits zwischen dem Verlangen nach Gutmachung, andererseits zwischen den mit der schwierigen wirtschaftlichen und finanziellen Lage des Landes nicht rechnenden unerträglich schweren Bestimmungen des Friedensvertrages obwaltet.

Der Verlust der ungarischen Eisenbahnen.

(Von unserem mit der Friedensdelegation nach Paris entsendeten Sonderberichterstatter.)

Paris, 19. Januar. Montag, am 19. Januar, hat die ungarische Friedensdelegation an die Friedenskonferenz der Entente eine Note gerichtet mit der Bitte, die rumänische Regierung nachdrücklich aufzufordern, das vom ungarischen Gebiet rechtswidrig fortgeschaffte Rollmaterial, Requiriten zc. uns zurückzuerstatten, da ohne diese konsolidierte Verhältnisse in Ungarn heute undenkbar seien. Die Note beruft sich darauf, daß die Ausplünderung der ungarischen Bahnhöfe den Personen- und Güterverkehr in Ungarn vollständig lahmgelegt hat.

Die Note illustriert in detaillierter Weise die Verheerungen, welche die rumänische Habgier unserem Eisenbahnmateriale zugefügt hat und weist nach, daß die Rumänen von uns fortgetragen haben: 1169 Lokomotiven, 1578 Personenzüge, 64 Salonwagen, 527 Post- und Paketwagen, 39,979 Lastwagen, so daß wir heute nur mehr über folgendes Material verfügen: 1549 Lokomotiven (31 Prozent des Standes vom 1. November 1918), 2284 Personenzüge (19 Prozent), 9 Salonwagen (12 Prozent), 746 Post- und Paketwagen (21 Prozent) und 18,010 Lastwagen (17 Prozent).

In der Note wird auch erwähnt, daß der größte Teil dieses Materials beschädigt, teilweise unbrauchbar ist und einer dringenden Reparatur bedarf. Da wir jedoch keinen einzigen fahrbaren Wagen entbehren können, sind wir gezwungen, Personenzüge mit gebrochenen Fenstern und starken Beschädigungen verkehren zu lassen.

Die al... gram... lich de... reich... Ber... j... durch... Ben... äußere... Auch... det, sie... f... z... worden... lichen... über A... traten... politisch... Die T... Angeleg... Ben e... rung g... den s... auseima... nomme... punk... verte... Staatsf... den poli... hob die... gen auf... geführt... der öf... kommen... sibe g... gegen... Regim... lichem... Nachbars... legentlich... einem B... ij... es hand... arbeit... oder Zoll... Die Klein... Die... Winderhei... Dvorca... daten der... Szepes... Die Partei... Dr. Franz... Kandidaten... daß der... wird, ann... Dr. Jeshlic... Heute... Welterle... wo sie Mag... Plakatbetrie... übernimm... der gegn... gesetzt seien... Abhilfe zu... Die pol... Gewerbetreib... städtischen X... Ministerialra... der bekanntl... treten ist...

sehen Bevollmächtigten an die italienische Akademie der Wissenschaften das Ersuchen zu richten, sich in einem Protest an die rumänische Regierung zu wenden und im Namen der Wissenschaft um die Freikassung Apáthy's anzufuchen. Sollte dies aber nicht gelingen, so möge Apáthy in Italien interniert werden. Apáthy war längere Zeit in Neapel an der dortigen zoologischen Station wissenschaftlich tätig.

* **Allgemeines Alkoholverbot während der Wahlen.** Die Gewerbevereinschaft der Budapester Hoteliers, Restaurateure und Gastwirte macht auf die Verordnung Zahl 5988/1919 M. E. aufmerksam, wonach von dem Wahltag vorausgehenden Abend 6 Uhr bis zum Abschluss des Wahlverfahrens in den Wahlbezirken der Ausschank geistiger Getränke verboten ist. (Das Verbot erstreckt sich auch auf die Kaffeehäuser, Spezereihändler, Greißler usw.) Zuwiderhandelnde werden zu fünfzehn Tagen Arrest oder mit einer Geldstrafe bis 2000 Kronen bestraft.

* **Freitag allgemeine Geschäftssperre.** Dieser Tage hielten sämtliche zum Landesverein Ungarischer Kaufleute gehörenden kommerziellen Vereinigungen und Korporationen eine Versammlung ab, in der der Beschluß gefaßt wurde, mit Rücksicht auf die Landestrainer Freitag den ganzen Tag über sämtliche Warengeschäfte geschlossen zu halten.

* **Chefredakteur Alexander Braun.** Eines der geschäftigsten und begabtesten Mitglieder der Budapester Journalistik, der Chefredakteur des Nap Alexander Braun, ist heute morgen nach kaum zwoeltägiger Krankheit im 53. Lebensjahre gestorben. Braun war ein vielseitig gebildeter, inventionsreicher Journalist, der eine glänzende Feder führte und auf dem Gebiete der Presse durch den frischen Ton und die Pflege der Aktualitäten bahnbrechend wirkte. Er war ein guter, hingebungsvoller Kollege, ein lebenswürdiger, entgegenkommender Mensch und genoss in Journalistenkreisen sowohl als in der Gesellschaft die aufrichtigsten Sympathien. Eine Augenentzündung warf den in vollster Schaffenskraft stehenden Mann aufs Krankenlager, von dem er sich nicht mehr erheben sollte. Sein früher Tod wird allenthalben die schmerzlichsten Gefühle der Teilnahme wecken. — Alexander Braun begann seine Laufbahn als Handelslehrer, wandte sich jedoch alsbald der publizistischen Laufbahn zu, auf der er mehr als ein Menschenalter hindurch verdienstvoll wirkte. Er war Mitarbeiter des Pestí Napló, gründete später mit Josef Béki den Budapesti Napló, und vor 15 Jahren den Nap, dessen Chefredakteur er bis zu seinem Tode war. Er war auch Gründer und Leiter der Kultur-Aktien-Gesellschaft und des Theaterblattes Figaro. Sein Leichenbegängnis findet morgen, Donnerstag, halb 4 Uhr nachmittag im Rákosterekturter isr. Friedhof statt; namens des Journalistenvereins wird Vizepräsident Paul Soitsy, seitens des Nap und der Kultur-A.-G. Redakteur Dr. Mikolauš Hajdu dem Verbliebenen einen Nachruf widmen.

* **Beschlagnahme Waren.** Das Ernährungsministerium hat im Einvernehmen mit der Preisprüfungskommission der Polizei den Auftrag erteilt, die versteckten Warenvorräte der Preistreiber und Schleichhändler auszuforschen und mit Beschlag zu belegen. Polizeirat Dr. Henckel unternahm der Befehlgemäß mit mehreren Detektivgruppen einen Streifzug, der sich hauptsächlich auf die Bahnhofs-magazine und die Depots der Speditionsfirmen erstreckte. Das Resultat war ein überraschendes, denn man fand etwa zwanzig Waggons Tee erster Güte, der schon seit 1914 eingelagert ist und heute einen Wert von 80 Millionen Kronen repräsentiert. Man fand außerdem ganze Wagonladungen von Schokolade, Rohleder, Pfeffer, 69 Ballen Schafwolle und 35 Fässer Firnis. Die gesamten Vorräte wurden beschlagnahmt und der Regierung zur Verfügung gestellt. Gegen die Besitzer wurde das Verfahren eingeleitet.

* **Der Eintritt in die Kasernen.** Das Oberkommando hat, um das Betreten unberufener Elemente in die Kasernen zu verhindern, angeordnet, daß der Eintritt in die Kasernen nur nach vorheriger und entsprechender Legitimation erfolge. Aktiven Militärdienst leistende Militärpersonen haben sich mit den vorgeschriebenen Legitimationszertifikaten zu legitimieren. Pensionierte oder ehemalige Berufsoffiziere können zur Legitimation ihr mit Photographie versehenes Eisenbahnzertifikat benutzen. Sonst wird Personen, die dienstlich die Kasernen betreten wollen, der Eintritt nur dann gestattet, wenn sie die Notwendigkeit dieses Eintritts dokumentarisch nachweisen.

* **Der Kommunistenführer Dr. Lewin verhaftet.** Aus Berlin telegraphiert man: Wie der Lokalanzeiger aus Bremen meldet, ist dortselbst der Kommunistenführer Dr. Lewin verhaftet worden.

* **Ein Einbrecher, der zwei Millionen stiehlt.** Die Polizei verhaftete heute den 31jährigen Einbrecher Daniel Horváth, der in den letzten Monaten 42 Einbruchsdiebstähle verübt hat. Der Wert der von ihm geraubten Objekte beträgt mehr als zwei Millionen Kronen.

* **Grubenunglück.** Aus Paris telegraphiert man: Im Rosulxer Kohlenbergwerk bei Lille ist ein mit 23 Arbeitern besetzter Förderkorb durch Wellenbruch 550 Meter tief abgestürzt. Sämtliche Insassen sind tot.

* **Juwelendiebstahl.** Die Baronin Witwe Karl Bornemisa erstattete bei der Polizei die Anzeige, daß aus ihrer Wohnung, die während der Zeit der Räteregierung requiriert war, Schmuckgegenstände im Werte von einer Million Kronen abhanden gekommen sind. Die Baronin weilte während der Diktatur in Wien und konstatierte den Abgang erst nach ihrer vor kurzem erfolgten Rückkehr. Die Polizei ist den Dieben bereits auf der Spur.

Kaufe Herrenkleider, Weißwäsche, Teppiche zu Höchstpreisen. Rottenberg, Király-utca 40. Telefon 65-24.

Offener Sprechsaal.*)

ANTIKTÁRGYAK DISZTÁRGYAK
BRILLIÁNS EZÜSTÖK
CAMEÁK FESTMÉNYEK
GYÖNGYÖK
beváltási helye a legmagasabb árak mellett
Krausz Testvérek
Kossuth Lajos-utca 2 és Haris-köz 4.

Dr. Flesch's
SKABOFORM-SALBE
wieder erhältlich!
Beseitigt raschestens 11303
JUCKEN, FLECHTEN, GRINDE, KRÄTZE,
schmutzt nicht, geruchlos, tagsüber anwendbar in 10, 15 und 30 Kr. Tiegel. Skaboformpuder (zu verwenden nach der Einreibung) Preis 6 Kronen. Erhältlich in allen Apotheken. Hauptdepot: Apotheke J. Török, Budapest, Király-utca 12.

Zahle für Brillanten
den höchsten Preis. Kaufe Gold, Silber u. allerlei Juwelen teurer als wer immer. Für Perlen und Spezialitäten bezahle Überpreise.
SINGER, JUWELIER, TERÉZ-KÖRUT 3. 2081

Salgó-Tarjánér Steinkohlen-Bergbau Aktien-Gesellschaft
Kundmachung.

Die am 21. Januar 1920 abgehaltene außerordentliche Generalversammlung der Aktionäre der Salgó-Tarjánér Steinkohlen-Bergbau Aktien-Gesellschaft hat beschlossen, das Aktienkapital durch Ausgabe von 33.000 neuen, auf Inhaber lautenden Aktien über je 200 Kronen mit 6.600.000 Kronen zu erhöhen und die Direktion mit der Festsetzung der Modalitäten der Emission und des Kaufpreises der neuen Aktien betraut. Auf Grund dieser Vollmacht räumen wir das Bezugsrecht auf 26.400 neue Aktien unseren Aktionären unter folgenden Bedingungen ein:
1. Auf je fünf Aktien entfällt eine neue Aktie. Aktien-Buchteile werden nicht ausgefolgt. Auf einzelne Stücke kann daher das Bezugsrecht nicht ausgeübt werden.
2. Der Kaufpreis einer neuen Aktie beträgt 2500 Kronen in ungarischer Währung.
3. Das Bezugsrecht kann vom 22. Januar bis inklusive 30. Januar l. J. ausgeübt werden, u. zw.:
in Budapest an der Zentralkassa unserer Gesellschaft (V., Arany János-utca 25.) an Werktagen vormittags von 9-12 Uhr;
in Wien bei der k. k. priv. allg. österr. Boden-Credit-Anstalt (I., Teinfaltstrasse 8).
Bei Anmeldung des Bezugsrechtes ist der per Aktie mit 2500 Kronen festgesetzte Kaufpreis und an Stempelgebühren und Spesen 20 Kronen per Aktie zu bezahlen.
Wer diesen Bedingungen nicht entspricht, dessen Bezugsrecht ist erloschen.
4. Wer das Bezugsrecht ausüben wünscht, hat die Aktien bis spätestens inklusive 30. Januar in Begleitung einer nach Nummern arithmetisch geordneten Kon-signation bei einer der obgenannten Kassen behufs Abstempelung einzureichen.
Die eingereichten Aktien werden sofort abgestempelt, dem Einreicher zurückgegeben und über die erfolgte Zahlung eine Kassabestätigung ausgefolgt, welche vom 1. September 1920 an gegen neue Aktien umgetauscht werden.
5. Die neuen Aktien beteiligen sich bereits an den Erträgen des Jahres 1920.
Budapest, am 21. Januar 1920.

Die Direktion.

* Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

KAZINCZY
KÖLCSÖNKÖNYVTÁR
DOHÁNY-ULNA
KÁROLYI-KIRÁLYI-SZÁROK

Előfizetési díj havonta 8 korona.
Irodai órák 3-4-ig.
Könyveket házhoz és vidékre is szállítunk.

Kaufe im Auftrage eines Schweizer Hauses Brillanten, Perlen, Gold, Platin zu horriblen Preisen
SINGER, Juwelier
VII., Rottenbiller-u. 24.

KOKS, klein geschnittenes Heizholz, Brickett zur sofortigen Lieferung, zum Maximalpreise, zu bestellen bei
Faragó, Népszínház-utca 16.

Brillanten, Wiener Preisen
Smaragd, Perlschmuck, Perstoppiche kauft zu höchsten
BÖHM HUGÓ Juwelen- u. Antiquitäten-Geschäft
6573 **Andrássy-ut 61, (Ecke Csengerygasse).**

Talpaltassa cipőjét „Gloria“ gyorstalpalygyárban, Kálmán-utca 24. Talpaltás, sarok 24 óra alatt elkészül.

Acetylen gyertyák
Karbid acetylen lámpák
Bárdi Vilmos
Budapest, Rákóczi ut 12. Telefon József 120-22.
13335 **Nagyban és kicsinyben.**

Brillanten, Perlen, gebrachte Juwelen kaufe zu höheren Preisen als jeder andere, vis-à-vis der Theresienstädter Kirche. 7702
Székely Emil, Király-utca 51

Dr. KAJDACS gyógyít: férfi- és nőbetegeket. ReubUDAPEST, JÓZSEF-KÖRUT 2 del 10-4, 7-8-ig

Brillanten, Perlen, Platina, Gold, Silber, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen OLLOP J., IV. Bez., Muzeum-körut 33. 6625

Családi házat
keresek megvételre Budapest környékén. Ügyök kizárva. Ajánlatokat ár-megjelölésével „Szép hely 377“ jellegre a kiadóba kérek. 6977

Kaufe im Auftrage Pariser Hauses
eines
Brillanten, Perlen, Gold, Platin zu horriblen Preisen
ADLER, Juwelier, Budapest, Király-utca 44.

Geld Transaktionen, Börsenaufträge perfektieren Neuschloss Testvérek, Bankbureau, Budapest, VI., Lovag-utca 20. Telefon 76-89. Gegründet im J. 1900. 9658

Eiskästen, Umgestaltungen u. Reparaturen besorgt fachmännisch
WIESEL, Ungar. priv. Eiskästen-Erzeuger, VI., Kaiser Wilhelmstrasse Nr. 47. Telefon: 31-20

Mátyásföldön két-három-négyszobás magánlakást keresek. „Jól fizetek“ jellegre Leopold Cornél hirdetőjébe, Teréz-körut 3.

Brillanten
perzs
ALY
BR
2149
SCHV
Museum
ZC
WA
BR
PERLEN
KORN
Bu
Ar
Kau
6371
Brillan
TOPOLÁNSZ
Tüzifa,
Ö
a mag
(New-
szívbe
Br
ma, sze
néhány
három
El
lalja de
Az
Isten n
Dra
után 1/2
a rákos
Bud
Braun
Regina
és neje,
neje,
A te
kor küld
kórházi
Theate
(Nat
des „Tan
Erkrankung d
in Szene ging
willkommener
Karl Burri
Nationaloper
tuis zusammen
Tätigkeit wir
Vertiefung de
Gast, der heu
glänzenden S
fünftierische
von dem dich
gefeiert. — W
des Theaters,
Erst der pol
ches Gedicht s
Kang: Mut, s
und in das Gel

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen.
FRIED A. Juwelier, VII., Rákóczi-ut 2.

Eladok és legmagasabb áron veszek perzsaszőnyegeket, gobelineket.
ALY ABBAS, Váci-utca 21, I. em.

BRILLANTEN, Gold, Silber, Platina
 2149 Perlen kauft zu horriblen Preisen
SCHWARTZ, Juwelengeschäft
 Museum-körut 21. Telephon 103-73.

ZONGORA,
 rövid, koreszthurosz, fekete (Alois Kern) kiállítási darab, harmincötözezer koronáért magánosnak
ELADÓ.
WÄGNER, JÖZSEF - KÖRUT 15.

BRILLANTEN, GOLD, PLATINA
PERLEN u. SILBER kaufe zu den höchsten Preisen.
KORNHÄUSER ARNOLD, JUWELIER
 Budapest, VII. Wesselényi-utca 8. 1965
 Auf Adresse bitte genau zu achten.

Kanzleidiener gesucht.
 Hohes Gehalt. Deutschsprechender bevorzugt. Offerte unter „Verlässlich 371“ an die Exp.
 6371

Brillanten, Perlen, Gold, Silber, Platin, Juwelen kaufe zu höchsten Preisen.
TOPOLÁNSZKY, Juwelier, V., Szabadság-tér 4, Ecke Bálvány-u.

Tűzifa, bűkk, garantált száraz, aprítva, házhoz szállít
Halász Sándor Soroksári-ut 105.
 (a 48-as villamosmal, Kén-utca sarkán le szállni). Rendelések felvételnek 8-4-ig.

Braun Sándor
 A NAP főszerkesztője
 ma, szerda hajnalra virradó éjszakán, alig néhány nap szenvedés után meghalt ötvenhárom éves korában.
 El nem múlt szeretetünk imádságba foglalja derék nemes életének fájdalmas emlékeit.
 Az övé minden könnyünk, minden jajunk! Isten nyugtassa jószágos, tiszta lelkét!
 Drága halottunkat 22-én, csütörtök délután 1/4 óra körül kísérik örök nyugalomra a rákosi izr. temető ravatalos terméből.
 Budapest, 1920. január 21.
 Braun Adolf, Czeizler Béláné szül. Braun Regina testvérei, Czeizler Béla, Dr. Löw Antal és neje, Löw István és neje, Löw Ernő és neje, Braun Adolfné sógorai és sógornói.
 A temetésre csütörtök délután 1/4 óra körül külön villamoskocsik indulnak a Rákus kórházi végállomásról.

Theater, Kunst und Literatur.
 (Nationaloper.) In der heutigen Reprise des „Lauhäuser“, die an Stelle der zufolge Erkrankung des Herrn Rózia abgesetzten „Walfüre“ in Szene ging, trat uns nach längerem Fernsein ein willkommener Gast entgegen. Herr Kammerfänger Karl Burrian, dessen frühere Wirksamkeit an der Nationaloper mit einer Glanzperiode des Kunstsinns zusammenfällt, und von dessen künstlerischer Tätigkeit wir auch diesmal eine Bereicherung und Vertiefung des Repertoires erhoffen dürfen. Der Gast, der heute die Titelpartie im Vollbesitz seiner glänzenden Stimmkraft und allem Reichtum seines künstlerischen Vermögens sang und spielte, wurde von dem dichtbesetzten Haus in stürmischer Weise gefeiert. — Vor der Ouvertüre brachte das Mitglied des Theaters, Herr Emerich Palló, ein aus dem Ernst der politischen Situation geborenes patriotisches Gedicht zur Deklamation, das auf den Dreiflang: Mut, Kraft und Zubeifahrt aufgebaut war und in das Gelächris ausklang: Nein, nein, niemals!

Der schwingvolle Vortrag weckte im Haus rauschenden, demonstrativen Widerhall.

* Das Programm der Festvorstellung im Königs-theater aus Anlaß der 500. Aufführung von „János vitéz“ am 22. d., Donnerstag, ist das folgende: 1. Himmusz, Dirigent Sigmund Vincze. 2. Festrede von Eugen Rákosi. 3. „János vitéz“ mit Sári Fedák. Dirigent Bongrác Kacsóh. Die Direktion erucht die Eingeladenen auch auf diesem Wege, bei der Vorstellung in Soiretoilette zu erscheinen.

* Der Viederabend Erzsi E. Gervays findet heute abends halb 7 Uhr statt. (Róziabölggi.)

* Das Konzert des Quartetts Waldbauer-Kerpely wird am 29. Januar abgehalten. (Róziabölggi.)

* Der Jugendnachmittag Ernst Dohnányis wird mit vollständigem neuem Programm am 2. Februar abgehalten. Ermäßigte Preise. (Róziabölggi.)

* Musikabend Emerich Kóeri-Szántó am 4. Februar. (Róziabölggi.)

* René Sándor veranstaltet nächsten Dienstag einen Klavierabend in der Musikakademie. (Méry.)

* Das Konzert findet heute, Donnerstag, nachmittag 4 Uhr statt. (Vra.)

* „Die Grenzen Ungarns im Sinne der Friedensbedingungen.“ Unter diesem Titel wird Universitätsprofessor Dr. Eugen Cholnoky Donnerstag, nachmittag halb 4 Uhr, in der Urania einen Vortrag halten.

* Premiere im Intimen Kabarett.

In Intimen Kabarett auf dem Theresienring ist gestern abends vor dichtbesetztem Hause unter allen Zeichen des Beifalls das neue Repertoire aufgeführt worden, das aus ausgezeichneten Einaktern, zahlreichen Scherzen und Solonummern besteht. Das Drama „Stella Maris“ von Elemér Boross wurde von Rózi Forgács und Géza Albonyi, Mitgliedern des Nationaltheaters, sowie von Johann Doktor einem internationalen Erfolg entgegengeführt. In der amüsanten Posse Desider Uraris erringen Eha Szekelys und Alois Mészáros großen Erfolg, und auch in der Gesangsposse „Kinetik“ brilliert die genannte Künstlerin in der Hauptrolle. Auch Eugen Szekelys Lustspiel „A tilalomta“ und Franz Somló's Posse „A képviselőjelölt“ finden den ungeteilten Beifall des Publikums. Außer den bereits Genannten partizipieren an dem neuesten Erfolg des Intimen Kabarets noch Erzsi Szerezhés, Rózi Virágh, Theresie Kürthy, Julius Sugár, der erst vor kurzem neu engagiert worden ist, ferner Ivan Cséh, Kiss und Andor Krányi-Kovács.

* Der grandiose Film „Zarin Katharina“, der allabendlich in der Urania aufgeführt wird, erzielt großen Erfolg. Dieser Film ist ohne Uebertreibung einer der schönsten Filme. Diese großartige Filmschöpfung wird in der Urania um 5, halb 7 und um 8 Uhr aufgeführt.

Gerichtshalle.

Szamuely und zwei Mitangeklagte zum Tode verurteilt.

Die Ermordung der ukrainischen Offiziere.

In dem Strafprozesse wegen der Ermordung der beiden ukrainischen Offiziere wurde heute vormittag das Urteil verkündet.

Karl Pergovác, Josef Szabó und Ladislav Szamuely wurden zum Tode durch den Strang verurteilt; die beiden ersten als Mittäter des Verbrechens des Mordes in zwei Fällen, Szamuely wegen des Verbrechens der Anstiftung zum Morde in sechs Fällen.

Die übrigen Angeklagten wurden zu Freiheitsstrafen verurteilt, und zwar: Max Jablonkly zu fünfzehn Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Amtsverlust, Leopold Holzmann, Johann Drbáň und Stefan Szarvas zu je einem Jahre und acht Monaten Kerker und fünf Jahren Amtsverlust, Benjamin Borogjin zu sechs Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Amtsverlust, Gregor Sefesuk zu vier Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Amtsverlust, Stefan Pálinskás zu fünf Jahren Zuchthaus und zehn Jahren Amtsverlust. Sefesuk und Borogjin werden für alle Zeiten des Landes verwiesen. Béla Sterk wurde von der Anklage freigesprochen und sofort auf freien Fuß gestellt.

Nach der Verlesung der umfangreichen Begründung wurde das Urteil Jablonkly, Borogjin und Sefesuk in polnischer, Holzmann in deutscher Sprache verdolmetscht. Alle Verurteilten erklärten, das Urteil verstanden zu haben.

Der Präsident richtete sodann an die zum Tode Verurteilten die Frage, ob sie um ihre Begnadigung ansuchen wollen. Diese Frage wurde von den Verurteilten bejaht.

Der Gerichtshof zog sich sodann zurück, um in Anwesenheit des Staatsanwaltes als Gnaden Senat über die Gnadengesuche zu entscheiden. Die Akten wurden noch im Laufe des heutigen Tages an die Kurie geleitet.

Telegramme.

Die Friedensfragen.

Clemenceaus Abschied vom Obersten Rat.

Paris, 21. Januar. (Havas.) Im Laufe der Sitzung des Obersten Rates sprach Lloyd George im Namen der Häupter der die Alliierten verterenden Regierungen Clemenceau unter Ausdruck des tiefsten Bedauerns über seine Abdankung den Dank für die Art und Weise aus, wie er in den Konferenzen den Vorsitz geführt habe, und beantragte, daß in das Protokoll der Dank der Konferenz und die besten Wünsche für Clemenceau aufgenommen werden. Wallace, Matsui und Nitzi brachten die gleichen Gefühle zum Ausdruck. Millerand dankte für die Clemenceau dargebrachte Huldbigung. Sodann sprach Clemenceau selbst den Delegierten seinen Dank, sowie die Hoffnung aus, daß die Alliierten von dem im Laufe der Verhandlungen geschaffenen herzlichen Einvernehmen Nutzen ziehen werden. Hier betonte er, daß sich unter den Fremden, die von dem Wunsche befeuert waren, den Frieden herzustellen, niemals Schwierigkeiten ergeben hätten. Ständige Einigkeit der Alliierten sei die beste Sicherheit des Weltfriedens. Clemenceau dankte nochmals den Kollegen, worauf er sich verabschiedete. (UAB.)

Die Finnaner Frage.

Paris, 20. Januar. (Agence Havas.) Die Regelung der Finnaner und der Adriafrage stößt im Obersten Rat auf neue Schwierigkeiten. Der Oberste Rat bringt darauf, gegebenenfalls den Londoner Vertrag in Anwendung zu bringen. (UAB.)

London, 21. Januar. Die Times melden aus Spalato, daß dreitalienische Infanterieregimenter in Susak eingetroffen sind. D'Annunzio sei neuerlich vom Finnaner Stadtrat aufgefordert worden, die Stadt zu verlassen. (UAB.)

Holland verweigert die Auslieferung Wilhelms II.

Genf, 21. Januar. (Privat-Telegramm.) Daily Chronicle erfährt, daß die holländische Regierung die Auslieferung Kaiser Wilhelms unter Berufung auf die holländischen Gesetze, die die Auslieferung nur an das Geburtsland gestatten, verweigert. In diesem Falle sei es möglich, daß sich die Alliierten mit der einfachen Internierung des Kaisers in Holland begnügen würden, unter der Bedingung, daß dieser nur eine beschränkte Freiheit genieße.

Wien, 21. Januar. (Privatmeldung des UAB.) Reuter meldet aus Paris, die Alliierten würden sich mit einer Weigerung Hollands, den früheren deutschen Kaiser zur Aburteilung auszuliefern, nicht zufriedengeben. Sofern Hollands Entschließung tatsächlich ablehnend sein sollte, hätten die Alliierten Vorkehrungen getroffen, daß Deutschland die Auslieferung Kaiser Wilhelms fordere.

Deutschland.

Maßnahmen gegen die hegerische Presse.

Berlin, 21. Januar. Wie die Deutsche Allgemeine Zeitung meldet, ist die Polizei der Hauptdruckerei für die hegerischen Flugchriften der Kommunisten und dem Lokal auf die Spur gekommen, wo die Rote Fahne seit ihrer Einstellung hergestellt wird. Die Druckereien und das Redaktionslokal der Roten Fahne wurden behördlich geschlossen. — Gestern wurde Dr. Alfons Goldschmidt, der Herausgeber der Rätezeitung, verhaftet. (UAB.)

Frankreich.

Das Programm des Kabinetts Millerand.

Paris, 20. Januar. (Havas.) Unter dem Vorsitz Millerands fand heute ein Ministerrat statt, der die Richtlinien der ministeriellen Erklärung billigte, die von Millerand in der Kammer und von Lhopiteau im Senat verlesen werden wird. Hinsichtlich der äußeren Politik wird der

DIE BEUTE Der maskierte Mann
 Schauspiel in 4 Akten Drama in 4 Akten
im ROYAL-APOLLO.
 Vorstellungen: 4, 6 und 8 Uhr.

Wille des Kabinetts, der im Einberufen mit den Alliierten geführten Politik treuzubleiben, zum Ausdruck gelangen.

Clemenceau nimmt kein Geschenk an.

Paris, 20. Januar. Liberté teilt mit, Clemenceau habe Kenntnis davon erhalten, daß eine Subskription eröffnet werden sollte, um ihm einen Besig in der Vendée als Ausdruck des Dankes der Nation zu erwerben.

Volkswirtschaft.

Neuerlicher Rückgang des Kronenkurses.

Aus Zürich wird ein weiterer empfindlicher Rückgang des Kronenkurses gemeldet. Es liegt das folgende Telegramm vor: In Zürich vollzog sich gestern wieder ein allgemeiner Rückgang der Wertpapiere.

Salgótarján Steinkohlenbergbau-A.G.

In der heute unter Vorsitz des Magnatenhausmitgliedes Dr. Franz Chorin abgehaltenen außerordentlichen Generalversammlung wurde die Erhöhung des Aktienkapitals durch Ausgabe von 200 K. mit 6.6 Millionen Kronen beschlossen.

Englands Waren Austausch mit Sowjetrußland.

Aus Paris wird uns gemeldet: Daily Mail meldet, daß der Waren Austausch mit Sowjetrußland noch vor Ende Januar beginnen werde.

Wenig Tabak.

Der Termin für die Tabakeinführung ist Mitte Januar abgelaufen. Es wurde festgestellt, daß die Tabakeinführung eine minimale war, trotzdem der Finanzminister und die Finanzdirektion Begünstigungen gewährten.

Von der Börse.

Die heutige Börse wurde heute von einem förmlichen Hausstauemel ergriffen.

der die Kursschwäche der letzten Wochen weit in den Schatten stellte. Zufolge des gestrigen Ruhetages hatten sich die Aufträge bei den Banken und Agenten bedeutend angehäuft und die große Nachfrage bei Beginn des Geschäftes hatte ein exorbitantes Steigen der Kurse zur Folge.

Table with multiple columns: Banken, Vorgefallene Schlusskurse, Sparkassen und Ansekerenzen, Mühlen, Bergwerke und Ziegelfabriken, Verkehrsunternehmungen, Druckereien, Eisenwerke und Maschinenfabriken, Valuten.

(Aufhebung der Mehl- und Kornzölle in Italien.) Aus Rom wird telegraphiert: Die Amtszeitung veröffentlicht ein königliches Dekret, womit die Korn- und Mehlzölle bis auf weiteres aufgehoben werden.

(Auflösung der Volksbeleidigungskommission.) Laut einer heute erschienenen Verordnung der Regierung hört die Volksbeleidigungskommission auf und die Beleidigungsartikelschaffungs-A.G. tritt in Liquidation; diese führt eine vom Handelsminister ernannte Kommission durch, während besondere, ebenfalls vom Handelsminister ernannte Kommissionen die in der Zeit der Proletariatsdiktatur entstandenen Angelegenheiten liquidieren.

Auswärtige Börsen.

Wien, 21. Januar. (Effektenbörse.) Der Niedergang der Krone auf den neutralen Märkten führte der heutigen Börse neue Käufer aus den Schichten des ausländischen und inländischen Kapitals, sowie auch aus den Kreisen der Spekulation zu und gab Anstoß zu weiteren starken Kurserhöhungen.

Wien, 21. Januar. Schlusskurse: Oesterreichische Kredit 1335.

Unionbank 1084., Bankverein 1099., Länderbank 1260., (nach Schluß) Oesterreichisch-ungarische Bank 11,000., Staatsbahn 5300., (nach Schluß) 5520., Lombarden 825., (nach Schluß) 850., Dampfschiff 14,000., Alpine 4950., Türkische Tabak 2705., Gold-Sütte 4445., Lloyd-Aktien 2705., Ungarische Kredit 1949., Ungarische Hypotheken 920., Adria 11,500., Ungarische Allgemeine Kohlen 8700., Obergerungarische Hütten 16,600., Rajshaus-Derberger 4400., Ungarische Kommerz 7800., Ungarische Zucker 2280., Salgó 7395., Oesterreichische Kronenrente 105., Ungarische Kronenrente 125., Oesterreichische Goldrente 210., Ungarische Goldrente 305., Mairrente 113., Februarrente 120.

Wien, 21. Januar. Devisen: Amsterdam 8575-8580.

Berlin 465-467, Zürich 4275-4279, Christiania 4750-4754, Kopenhagen 4500-4504, Stockholm 4150-4154, Marknoten 464-466., Lei 540-542., Lema 315, Schweizer Noten 4550-4554, französische Noten 2250, italienische Noten 1875, englische Noten 940, Dollar 260., Romanow-Rubel 285.

Berlin, 21. Januar. Devisen: Holland 2409-2413.

Dänemark 1099-1101., Schweden 1299-1301., Norwegen 1199-1201., Schweiz 1139-1141., Spanien 1119-1121., Belgien 1119-1121., altes Wien 28.47 1/2 bis 28.52 1/2, gestempelte Wien 21.97 1/2 bis 22.02 1/2, Prag 84.- bis 84.20, Budapest 25.94 1/2 bis 26.02 1/2.

Zürich, 21. Januar. Devisen: Berlin 8.50.

Wien 1.70, Prag 7.-, Holland 208.50, Washington 554., London 20.30, Paris 47.-, Mailand 39.50, Brüssel 47.-, Kopenhagen 98.-, Stockholm 110.50, Christiania 107.-, Madrid 104.50, Buenos Aires 238.-, Kronennoten, gestempelte und ungestempelte 175.

Kopenhagen, 21. Januar. Devisen: Hamburg 9.25.

Amsterdam 218.-, Schweiz 105.-, New York 553.-, London 21.25, Paris 49.50, Antwerpen 49.25, Helsingfors 25.50.

Stockholm, 21. Januar. Devisen: Berlin 8.-.

Amsterdam 182.-, Schweiz 86.50, Washington 487, London 17.75, Paris 41.50, Brüssel 41.25, Helsingfors 19.75.

Eigentümer: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehecht Sigmund Brödy. Verantwortlicher Chefredakteur: Dr. Ludwig Brödy. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei und Verlagsgehecht.

Brillanten, Perlen, Platin, Gold, Silber, Aquatzen und Marken kaufte. Kertész, Király-utca 85. Tel. József 124-55.

Brillanten, Perlen per Karat bis K 22.000. Gold, Platin per Gramm bis K 28-270. VÁGÓ, Népszínház-u. 7. Tel. József 42-29. Auf Wunsch komme ins Haus.

und Kornzölle in Sta-
graphiert: Die Antis-
gisches Dekret, womit
auf weiteres aufgehoben

Beleidigungskommission.)
Berordnung der Regie-
mission auf und die
G. tritt in Liquidations-
minister ernannte
ndere, ebenfalls vom
sionen die in der Zeit
enen Angelegenheiten
Barenvorräte der ge-
n werden. In diese
) Elemér Balogh, Dr.
m, Alfred Stern, Jo-
indisch; b) Franz Kö-
Hugo Wichter, Ed-
Wichter; c) Dr. Adolf
Wichter, Emil Ber-
Wallerstorfer.

Arben.
nörbe.) Der Nieder-
alen Märkten führte
e aus den Schichten
hen Kapitals, sowie
ulation zu und gab
rserhöhungen. Die
r. Reich vor Ueber-
ndrohung von eben-
ere Ausschreitungen
bergehend in einer
lieb die Stimmung
der Kulisse nahmen
im Anschluß an
mung. So erhöhten
onen, Salgokohlen
nheimische Papiere,
ntens, nahmen kräf-
eill. Geradezu auf-
g auf dem Renten-
9 und 20 Prozent
ie ungarische Gold-
KB.)

Kurse: Oesterreichische
Anglobank 1195.—,
Länderbank 1260.—,
isch-ungarische Bank
Schluß 5520.—, Son-
Dampfschiff 14.000.—,
Baldi-Hütte
loffe 2705.—, Unga-
Hypotheken 920.—,
eine Kohlen 8700.—,
Berg- und Hütten
Rima 4400.—,
garische Zucker —,
sterreichische Kronen-
125.—, Oesterreichische
nte 305.—, Mairente

: Amsterdam 8575.—
— 4279, Christiania
4, Stockholm 4150.—
540—542.—, Berna
französische Noten
nglische Noten 940,
5.

n: Holland 2409.—
—, Schweden 1299.—
201.—, Schweiz 1139
is —, Seltung
28.47 1/2 bis 28.52 1/2,
2 1/2, Prag 84.— bis
2.

en: Berlin 8.50,
208.50, Washington
—, Mailand 39.50,
Stockholm 110.50,
Buenos Aires 238.—,
tempelte 1.75.

Devisen: Hamburg
5.—, New York 533.—,
werpen 49.25, Hel-

evisen: Berlin 8.—,
Washington 487, Lon-
25, Helinafers 19.75.

schäft Sigmund Brody.
r. Ludwig Brody.
und Verlagsgesellschaft.
Paris, Platin, Gold,
Silber, Antiquitäten
und Marken kann
J. Jozsef 124—55.

Genillette-Zeitung des „Neues Pester Journal“.

Allerlei.

(Die Kroninsignien des Zaren Nikolaus.) Aus Paris wird dem U.K.B. mittels Funksprachs gemeldet: Laut einer Warschauer Depesche ist an die polnische Polizei eine Anzeige eingelangt, wonach die Bolschewisten die Krone und die Kroninsignien des Zaren Nikolaus in Krakau verborgen hätten. Die Polizei nahm auf Grund der Anzeige eine Hausdurchsuchung bei einem Individuum namens Dr. Schwarz vor; es wurden daselbst eine wertvolle, mit Edelsteinen verzierte Krone, ein Diadem und sonstige Insignien gefunden. Dr. Schwarz erwiderte ausweichende Antworten, als er gefragt wurde, auf welche Weise er in den Besitz der Wertgegenstände gelangt sei.

(Bolschewistische Aristokratie.) Eine der seltsamsten Folgen des Bolschewismus ist die Schöpfung einer neuen Aristokratie, die aus dem russischen Proletariat hervorgegangen ist. Der amerikanische Journalist Ostmann gibt in einer New Yorker Zeitschrift darüber sehr interessante Aufschlüsse. Sie setzt sich zusammen, so schreibt er, aus ungefähr 1500 Mitgliedern, die in Lumpen geboren wurden, heute aber in Samt und Seide und Juwelen befestigt einhergehen. Das Leben dieser neuen Aristokratie ist aber nicht immer angenehm; denn die große Masse der Proletarier verfolgt sie mit ihrem Haß und Neid und sucht ihnen in jeder Weise zu schaden. Die Kaiserin der bolschewistischen Aristokratie ist jene Frau Andrejew, welche Gorki anlässlich seiner Reise nach Amerika im Jahre 1906 als seine legitime Gattin ausgab, was drüben einen ungeheuren Skandal hervorrief. Nachdem Gorki seine Scheidung eingereicht hatte, heiratete er die Andrejew regelrecht, und daraufhin wurde sie zur leitenden Direktorin der Nationaltheater in Petersburg ernannt.

Sie empfängt im Marmorpalast des Großfürsten Konstantin, wo sie einen sehr besuchten literarischen Salon eingerichtet hat. Da Frau Gorki allzu hoch stand, als daß ihr Neid und Haß etwas hätten anhaben können, so beschloß man, ihr eine Rivale entgegenzustellen. Olga Gwobdow, ein hübsch gezeichnetes zwanzigjähriges Mädchen, aber absolut ungebildet, installierte sich im Palais Stroganow, wo sie die prächtigsten Feste veranstaltet. So sieht Petersburg nach und nach Salons entstehen, im Stile desjenigen der Madame Récamier, und einen Luxus entfalten, der im stärksten Kontrast steht mit dem schwarzen Elend, das in der übrigen Stadt herrscht.

(Eine erhebende Weihnachtsfeier.) Ein holländisches Schiff war in der Weihnacht auf hoher See, in der Richtung nach Kiffabon, wo es am 28. Dezember ankommen sollte. Eine glänzende Weihnachtsfeier war geplant. Als man sich an den festlich geschmückten Tischen versammelte, hielt der Kapitän eine Ansprache an die Fahrgäste. Da wurde das Meer, das bisher ruhig gewesen war, plötzlich stürmisch. „Meine Damen und Herren“, begann der Kapitän, „ich bin glücklich, Ihrer 25 in dieser feierlichen Stunde um mich zu sehen. Und ich benütze gern die Gelegenheit, um meinen 23 Zuhörern von Herzen alles Glück zu wünschen. Ich deshe meine Wünsche auch auf die Familien der 18 Anwesenden aus. Ich bitte daher Sie alle 15, die Gläser zu erheben und auf das Wohl der 9 Anwesenden mit mir zu trinken. Meine Damen, meine Herren, auf Ihre vier Köpfe flehe ich das Glück des Himmels herab. Das ist der Wunsch, mit dem ich die Ansprache schließe, mein Herr!“

(Die allererste Postkarte.) Der ehemalige französische Marineminister Rochow erzählt drollige Geschichten von Fälschungen von Albertinern. Unter dem letzten Kaiserreich hatte sich das Institutmitglied Philarete Charles mächtig übers Ohr hauen lassen und über seine

Erwerbungen wurde viel Hohn ausgeschüttet. Ein Fälscher hatte ihn zuerst vertrauliche Briefe französischer Könige, die Merowinger mit einbegriffen, dann Briefe berühmter Persönlichkeiten des alten Rom, ferner Liebesbriefe der Aspasia an Perikles ausgeschwaßt und endlich eine Art Postkarte Adams an Eva: hebräische Schriftzüge auf einer verwitterten Baumrinde.

(Der Genilletontitel.) Im Bericht des schottischen Obergerichtes ist folgendes zu lesen: „Sie und da vermüht man bei der Urteilsprotokollierung den nötigen sachlichen Ernst, der durch einen überchwänglichen Genilletontitel ersetzt wird, was z. B. folgender Satz aus einem Paterschaftsurteil illustriert: Am so und so vielten hat Amor mit seinem Pfeil so gewaltig in das Herz des Beklagten geschossen, daß der alte Liebestrieb zur Klagerin neu erwachte.“

(Uebertrumpft.) „Ich kann Ihre Frau nicht werden, lieber Otto, aber glauben Sie mir, ich will Ihnen eine...“ — „D, ich kenn' das... Schwester sein, wollen Sie sagen.“ — „Nein, eine Mutter, denn ich habe gestern den Antrag Ihres Papas angenommen.“

(Blüten amerikanischen Humors.) Mrs. Bretty: „Es ist doch sonderbar, daß Mrs. Price für ihren verstorbenen Mann gar keine Trauer angelegt hat.“ — Mr. Bretty: „Soviel ich weiß, war das sein ausdrücklicher Wunsch.“ — Mrs. Bretty: „Der Unmensche! sicher wußte er, daß gerade schwarz sie am besten kleidet.“ — „Wissen Sie schon, daß Mr. Galsway sein neues Automobil nach seiner Frau genannt hat?“ — „Ist das nicht ein komischer Gedanke?“ — „Ganz und gar nicht; kaum hatte er es versucht, sah er ein, daß er es nicht lenken könne.“ — „Was, Sie haben 18 Köchinnen in zwei Monaten gehabt?“ — „Jawohl, und keiner konnte ichs recht machen.“

Vom Wege ab.

— Roman von Erich Ebenstein. —

Ob seine Hand nun auf Stella Ricardinis Stuhllehne lag?

Frene empfand plötzlich eine brennende Eifersucht, es zu wissen. Sie griff nach ihrem Glas und suchte Rolands Loge. Aber sie erschrak, als sie ihn erblickte, immer noch genau in der straff aufgerichteten Haltung von früher, den Blick stechend hinüber gerichtet auf sein Gegenüber.

Und auch der andere blickte genau so starr und herausfordernd herüber, wie zu Beginn der Vorstellung. Es wirkte direkt unheimlich.

In beiden Mänatern gingen Musik und Spiel völlig unbeachtet vorüber. Wie zwei gereizte Raubtiere saßen sie einander gegenüber, bereit, jeden Augenblick loszubrechen...

Eine namenlose Angst schnürte Frenes Kehle zusammen. Sie kannte Roland. Sie las die mühsam verhaltene Wut in jedem Zug seines Gesichtes und auch, daß er mindestens ahnte, welch abscheuliches Spiel man mit ihm trieb. Wenn der andere nicht bald verschwand, mußte es zu irgend einer Auseinandersetzung zwischen den beiden Männern kommen. Und dann —

Nein. Das durfte nicht sein. Wie tief auch Roland schon hinabgestiegen war, der Schmutz eines öffentlichen Skandals durfte sich nicht an seinen Namen heften. Und sein Leben durfte nicht um solch einer Sache willen in Gefahr geraten...

In fieberhafter Aufregung entwarf Frene Plan auf Plan, wie sie diese Gefahr beschwören könnte. Sollte sie diesen Herrn Winter bitten, das Opernhaus zu verlassen? Aber sie kannte ihn gar nicht. Sie konnte nicht einmal einen Grund für ihre Bitte angeben. Sie würde sich höchstens kompromittieren und lächerlich machen.

Und Roland? Wie sie ihn kannte, und nach dem überreizten Eindruck, den er machte, würden ihn jetzt nicht zehn Pferde aus dem Haus hinausbringen.

Endlich fiel ihr ein Ausweg ein. Sie mußte hinüber zu ihm und versuchen, Stella die Gefahr begreiflich zu machen, in die ihr törichtes Spiel Roland verstrickte. Sie hatte sich ja vorgenommen, ihre Freundin zu werden und Einfluß auf sie zu gewinnen. Damit konnte sie nun nicht warten bis nach der Hochzeit. Gleich mußte es geschehen. Damit sie beide dann Roland nicht aus den Augen ließen und ihn ablenkten von dem Menschen da drüben.

Vielleicht konnte sie ihn im Bessern mit Stella doch bewegen, die Vorstellung zu verlassen. Schlimmstenfalls blieb sie drüben bis zum Schluß.

Der zweite Akt näherte sich inzwischen dem Ende. In Rolands Haltung war keine Veränderung eingetreten. Nur daß Frene jetzt bemerkte, wie Stella nicht

mehr so aufmerksam wie bisher den Vorgängen auf der Bühne folgte, sondern immer öfter verstohlen nach der Loge ihres Anbeters hinüberblinzelte.

Die Unbesonnenen! Das konnte dem Haß den Boden ausstopfen...

Hastig erhob sich Frene.

— Wo willst du denn hin? fragte Frau von Schmied erstaunt.

— Ich komme bald wieder. Bitte, bleib ruhig hier, antwortete Frene ausweichend und war im nächsten Augenblick verschwunden.

In den Gängen hinter den Logen war es fast leer, denn der zweite Akt war noch nicht zu Ende. Frene schritt langsam nach rechts. Rolands Loge war die sechste. Sie wollte an der Tür warten, bis der Akt zu Ende war, und dann sofort eintreten.

Eine Erklärung würde sich bei ihrer gesellschaftlichen Gewandtheit leicht finden lassen. Sie kannte Stella ja bereits von jenem ersten Besuch damals im Hotel Metropole...

Oben legte sich Frene die Worte zurecht, die sie sprechen wollte, als die Logentür, an der sie stand, geöffnet wurde und Roland so hastig heraustrat, daß er sie beinahe umgestoßen hätte.

Sein Aussehen war erschreckend. Frene sah erst jetzt, wie hohl und bleich seine Wangen waren, und daß aus den unstillen Augen etwas wie Wahnsinn funkelte.

Rasch vertrat sie ihm den Weg.

— Roland — wohin willst du? Sie merkte gar nicht, daß sie „du“ zu ihm sagte. Sie fühlte sich ihm so nahe in diesem Moment, als wäre er ein Teil von ihr selbst. Auch er merkte es nicht. Er erkannte sie nicht einmal und hatte ihre Worte gar nicht verstanden. Fremd ging sein Blick über sie hinweg, die ihm nur ein Hindernis bedeutete auf seinem Wege.

— Lassen Sie mich, stieß er rauh heraus, — ich muß — ich will — tolle Hunde schießt man einfach nieder —

Mit Entsetzen sah Frene, daß er etwas Bligen- des aus der Tasche zog. Aber zugleich kam eine seltsam überlegene Entschlossenheit über sie. Statt in hilflosem Schreck zurückzuweichen, entwand sie ihm mit geschicktem Griff die Waffe und hing sich an seinen Arm, ihn zugleich mit sanfter Gewalt in den jetzt leeren Bissetraum drängend. Sie hatte begriffen, daß er momentan nicht zurechnungsfähig war.

— Nein, Roland, du bist von Sinnen und mußt dich erst ein wenig beruhigen, sagte sie ruhig. Denke, ich sei deine Schwester. Komm mit mir — so, hier in der Ecke sind wir ganz ungestört...

Sie verbergte die Waffe unauffällig in ihrem Handtäschchen und zog ihn neben sich auf das Samtsofa nieder.

Ihre ruhige Sicherheit und der sanfte, bekannte

Ton ihrer Stimme hatten zunächst die Wirkung, daß er sie wie ein aus dem Schlaf Geweckter anstarrte.

— Frene! Du!! Wie kommst du hierher? stammelte er. Diesmal kam auch ihm das „du“ wie etwas Selbstverständliches über die Lippen.

— Ich bin mit Tante Martha in der Oper...

— Aber...?

— Und ich war eben im Begriff, dich und deine Braut in Euere Loge aufzufuchen, als du heraustratest.

Wieder starrte er sie an.

— Du wolltest...?

Frene nickte, als sei es das Natürlichste der Welt. — Zu deiner Braut. Ich würde mich freuen, wenn sie meine Freundin werden wollte. Meinist du nicht, daß es gut wäre? Es scheint mir, als ob sie einer Freundin bedürfte, die ihr zuweilen rät...

— Du bist ein Engel, Frene! Auf den Knien möchte ich dir danken für diese Wut! Aber — ich muß jetzt fort...! Dieser Mensch...! Du weißt nicht...! Sie fürchtet sich vor ihm... und...

Wieder flackerte der nachwitzige Funke in seinem Blick auf. Frene zog ihn mit Gewalt auf seinen Sitz zurück.

— Bleib. Ich weiß alles. Du brauchst mir kein Wort zu sagen. Aber du darfst jetzt nicht in die Loge zurück... Deine Braut ist ja auch nicht allein. Sie hat ihre Mutter bei sich.

— Ihre Mutter! Er lachte bitter auf. Das ist es ja eben...! Die ist schuld...! Und Stella fürchtet sich...

Einen Augenblick zögerte Frene überlegend. Dann sagte sie, entschlossen, von zwei Nebeln das kleinere wählend:

— Nein, sie fürchtet sich nicht vor diesem Mann, mit dem sie hinter deinem Rücken einen gefährlichen Flirt anzettelte. Sie ist ein unbesonnenes Kind, mit dem du morgen ein ernstes Wort reden wirst, und Herr Winter ist nicht so schlimm, als du glaubst. Auch mit ihm wirst du reden. Morgen — wenn du ruhig geworden bist, Roland, nicht heute. Heute laß alles gehen — ja? Diese eine, einzige Bitte, die ich im Leben an dich stelle, schlägst du mir nicht ab, nicht wahr?

Sie hätte vielleicht noch weiter gesprochen, aber Roland sah sie mit einem so seltsam leeren Blick an und lehnte sich plötzlich so schwer in die Ecke zurück, daß sie erschrocken verstummte.

— Roland, was ist dir? fragte sie besorgt und griff nach seiner Hand, die schwer und schlaff in der ihren blieb.

Er antwortete nicht. Aber aus dem Zusammen- vram drang nun lautes Klatschen. Gestel klapperten auf, Logen zu öffnen sich. Der zweite Akt war zu Ende. Frene winkte rasch einem Diener.

(Fortsetzung folgt.)

Nemzeti Színház. A fekete lovas. Kezdeté 6 órákor.

Vigszínház. Szerelme vására. Kezdeté 6 órákor.

Magyar Színház. Tűzpróba. Kezdeté 6 órákor.

Városi Színház. Szászorszép. Kezdeté 6 órákor.

Király Színház. János vitéz. Kezdeté fél 7 órákor.

Dunaparti Színház. A nőuralom. Lepkejáték. Kezdeté fél 7 órákor.

Belvárosi Színház. Terike. Kezdeté fél 7 órákor.

Andrassy-utí Színház. Kutyuskám. Kezdeté fél 7 órákor.

Revü Színház. (Krisztálypalota) Szerecsen-utca 35. szám.

Pünkösdi rózsák. Kezdeté 6 1/2 órákor.

Apolló Kabaré. DAS NEUE PROGRAMM. Kezdeté 10-1, nachmittags 4-6.

Royal Apollo. Die Bente. Der Maskierte Mann. Vorstellungen 4, 6 und 8 Uhr.

OMNIA. Abenteuer einer Dollarkönigin. Durch jede Hölle.

Mozgóképek Otthon. A fekete zokó. A gyerekek. Fénykép és rajz kiállítás. Előadások: 4, 6, 8, 10, 12 óra.

Royal nagy mozgó. Fidelity. A nagy könyvtár. Vigjáték a folyosón.

Magyar Nemzeti Operaház. Lakmé. Kezdeté 6 órákor.

Fővárosi Orfeum. ELLEN TELS. Kezdeté 6 órákor.

Csicsó család. Kezdeté 6 órákor.

Fővárosi Kabaré. Kezdeté 6 órákor.

Royal-Orfeum. Kezdeté 6 órákor.

Csillagok csillaga. Kezdeté 6 órákor.

Royal-Kabaré. Kezdeté 6 órákor.

Kis Komédia. Kezdeté 6 órákor.

Rott és Steinhardt. Kezdeté 6 órákor.

Téli kert. Kezdeté 6 órákor.

Pityu gróf. Kezdeté 6 órákor.

Trocadero. Kezdeté 6 órákor.

Intim Kabaré. Kezdeté 6 órákor.

Stella Maris. Kezdeté 6 órákor.

A csodagyerekek. Kezdeté 6 órákor.

Ninette. Kezdeté 6 órákor.

A képviselőjelölt. Kezdeté 6 órákor.

A titálfő. Kezdeté 6 órákor.

Wochenspielplan: Magyar Nemzeti Operaház. Freitag, 23. Januar, „Troubadour“.

Nemzeti Színház. Freitag, 23. Januar, „Elektra“.

Vigszínház. Freitag, 23. Januar, „Zsába“.

Városi Színház. Freitag, 23. Januar, „Carmen“.

Király Színház. Jeden Abend „János vitéz“.

Magyar Színház. Freitag, 23. Januar, „Tűzpróba“.

Revü Színház. Jeden Abend und Sonntag nachmittags „Pünkösdi rózsák“.

Andrassy-utí Színház. Jeden Abend und Sonntag nachm. das neue Programm.

Belvárosi Színház. Freitag und Samstag, „Három csésze tea“.

Kleiner Anzeiger des „Neues Pester Journal“

Auskünfte werden erteilt; Geschäftsbriefe werden übernommen und gegen Vorweisung des Inzeratenscheines ausgehändigt.

KAUF UND VERKAUF

Kaufe benützte Herrenkleider. Höchstpreise. Braun, Rastlitz 13. Telefon 3057 115-20. 8600

Veszek használt leírható. Levelezőlap hírvással jövök. Weinberger, gróf Zichy Jenő-utca 23. Telefon 119-67. 11584

Gold, Silber, Brillanten, Perlen, Antiquitäten, Verlobungsringe. Kaufe ich in vollem Maße. Juhász Gusztáv, Károly körút 28. Telefon 109-05. 11613

Wachtung! Kaufe Gold, Silber, Brillanten zu streng realen Preisen; auch Uhren und Goldwaren werden zu genauester Reparatur angenommen bei Josef Grünwald, Händiger, gerichtlich anerkannter und beidseitiger Schlichter, Budapest, Vilmos császár-ut 49. Telefon 109-05. 11613

Perzsa-, szmyrna- és mindennemű szőnyegeket legmagasabb árban vesz. Rudas és Hadl, Szív-utca 28. 11612

Berühmte Möbel. Kaufe, verkaufe Schlafzimmer, Speisezimmer, Herzkammer, Zehnpfüße, Küchenschrank, etc. Lax, Wesselényi-utca 58. Cseke Vörösmarty-utca. 11180

Saját gyártmányú butorok készítői árban: Butorárúháza, Rákóczi-ut 74. 11126

Gold, Brillanten, Silber, Platin. Kaufe zu höheren Preisen wie jeder. Taub, Juwelier, Rákóczi-ut 90. Hotel Imperial. 11217

Brillanten, Platin, Gold, Silber, alte Juwelen. Verlobungsringe kaufe zu höheren Preisen als jeder. Spann, Juwelier, Wesselényi-utca 6. 11197

Brillanten, Perlen, alte Juwelen. Kaufe zu höheren Preisen wie jeder. Székely Emil, Király-utca 51. vis-a-vis Berühmte. Achtung auf Platin. 11214

Brillanten, Gold, Silber. Kaufe zu höchsten Preisen. Postl, Károly-körút 22. 1. Etage. 11216

Brillanten, Gold, Silber, Swarovski. Kaufe zu höchsten Preisen. Schwarz, Marenkó-körút 21. 11215

Kalide Zähne. auch gebrauchte, Antiquitäten, Platin und Gold kaufe zum höchsten Preise. Wajsbjerg, Tisza Kálmán-ter 13. Korrespondenzkarte genügt. 7869

Elektromotoren. Maschinen-Apparate samt oder auch nur ein Ingenieur-Bureau. Váci-körút 12. 6839

Brillanten Perlen 22.000 Gold, Platin 28-296 Krone. Kaufe Bago. Népszínház-utca 7. Telefon. 5451

Neue und gebrauchte Julefächer, Papierfächer, Tegeltüfächer, Tischplatten, Tischfächer auf sofortige Lieferung bestens erhältlich. Adolf Nagel Budapest, V. Arany Janos-utca 10. Gipsfabriken: Budapest. Wien, Güme, Zagreb, Triest. Telegrammadresse: Nagela. Telefon 35-32, 104-10, 80-82, 164-00 9137

Brillanten, Gold, Silber. Kaufe zu Höchstpreisen. Baross-utca 57, Schwartz. 4222

Müsstalostól beraktározott hálók, ebédlok, konyhak. klarusitása. Király-utca 82. bejart Csengery-ut. 8123

Használt butorokat veszek. Levelezőlapra jövök. Csengery-utca 11. butorizlet. 8157

Teppiche, Klaviere, moderne und alte Möbel. Anesl, Péterfy Sándor-utca 47. Telefon 3057 38-07. 8151

Hordók, ujak, eladnak és használtakat kölcsönbe adnak. Kálnoky Gyula és Társa Budapest-Köbánya, Ilyás-utca 27. Telefon József 90-45. 8186

Gyémántok, zümmellegbare Eisenbetten, Stahlbrennmaschinen, spezialisierte Seegrasmatten, billige Probárska, Kabinant, Gyár-utca 10. 11622

Ebédlok, hálók legelőcsömben kaphatók Balázs butorárúházában, Vilmos császár-ut 43. 11621

Perfekteppiche bezähle den allerhöchsten Preis. Brandl, Teppichgeschäft. József-utca 28. Telefon József 58-42. 12314

Fehér leányzobator. Eladó. Bank-utca 3. II. 11. 11626

Ebédlo asztal és ónémet székek, ugyanott 1 télikabát és egy kezzel hímzett bluzaváló eladók. Zsigmond-utca 6. III. 33. 11593

Brillanten, Gold, Silber. Kaufe zum allerhöchsten Preise. Bayer S., Thököly-ut 5. 12316

Zwei Originalgemälde (Walter Müngen und Martig) um 15.000 K. zu verkaufen. József-körút 10. III. 1. 12315

Kitűnő házas ebédkoszt. Váci-ut 32. I. 4. Ferdinánd-utca. 8180

Robertu új szimfonikus zenekar. H. Irina-ter 3. II. 3. 11615

UNTERRICHT. Erziehenden, deutsche Frauen. Unterrichts- und Erziehungs-Veranstaltungen. 9135

Erzieherinnen, Kindergarten, Frauen. Unterrichts- und Erziehungs-Veranstaltungen. 9137

Suche deutsches Fräulein zu zwei Kindern für Nachmittag. Reiner, II. Ponty-utca 8. 7682

Deutsche Konversation täglich eine Stunde wünscht Herr. Gest. Anträge unter Chiffre „Konversation 125“ an die Exp. S. Bl. 20123

Zwei intelligente deutsche Fräulein suchen Tagesstelle auch zu Kindern. Anträge Anker, Thököly-ut 51, feldsz. 9. 10798

Deutsches Fräulein wird gesucht zu einem 5jährigen Bubchen und 4jährigem Mädchen. Vorzuzustellen bis 4 Uhr Visegrád-ut 48. III. 5. 11619

OFFENE STELLEN. Német-magyar gép-és gyorsíró nagykereskedő cégnél jó fizetéssel felvételt. Csak a perfect erök ajánlkozhatnak. VII. kerület 900. jelgére a kiadoba. 2449

Mindenes szakácsné felvételt jó bizonyítványokkal. Dr. Zahler, Céli-ut 95. 11627

Verfetter Buchhalter oder Buchhalterin für größere Rechnungsbüro gesucht. Erwerblich deutsch-ungarische Korrespondenz, möglichst Stenographie u. Buchführung. Offerte mit Gehaltsanprüchen unter „Gewinnhaft 132“ an die Exp. 20132

Magyar-német önálló levelező vagy levelező nagykereskedésben azonnal felvételt. Ajánlatokat kérem „Munkaerő 129“ jelgére a kiadoba. 20129

Bureaufräulein, deutsch-ungarische Korrespondentin, Maschinenschreiberin, des Paris besitzt, wird sofort aufgenommen. Eigenhändig geschriebene Offerte unter „Selbständig 123“ an die Exp. S. Bl. 20123

Für die Expedition wird befferes Mädchen mit guten Zeugnissen, das bei einer größeren Druckerei oder Buchbinderei in dieser Eigenschaft angestellt war, per 1. Februar gesucht. Schriftliche Offerte unter „Gleich 122“ an die Exp. S. Bl. 20122

Intelligentes Fräulein mit glänzenden Zeugnissen, gutem Charakter verlässlich, welches ausgedehnter u. sprachl. Fertigkeiten besitzt, sucht Stelle zu kleiner Familie, wo es als Familienmitglied behandelt wird, zu mütterlichen Kindern, als auch als Hausfräulein zu altmütterlichem Herrn. geht auch in die Provinz. Zuschriften erbeten Laszl Ferencz-ter 3, Batory-ut 58, Budapest. 11615

Intelligente Dame. die fünfzig Jahre als Hausfräulein tätig war, sehr verehrt, sprachl. Fertigkeiten, welche bei altem Herrn oder Dame, eventuell mütterlichen Kindern. Gest. Zuschriften unter „Vertrauensvoll 137“ an die Exp. 20137

Intelligente isz. Witwe mittleren Alters, ungarisch-deutsch, sucht Stelle auf halbe oder ganze Tage zu älterer Dame. Tätig in der Wirtschaft. Unter „Euphonia“ an die Exp. 20136

Eine 40 Jahre alte Frau aus guter Familie sucht Stelle bei einer älteren Dame als Wirtschafterin. Gehalt Nebenbesoldung, gute Behandlung. Gest. Anträge an die Exp. unter „S. M. 131“ 20131

Perfekte deutsch-ungarische Stenographin, in Kassenverwaltung und familiären Bureauarbeiten verehrt, ernst, intelligent, sucht für sofort Stelle. Briefe unter „Vertrauenswürdig 121“ an die Exp. 20121

Deutsches junges Mädchen, mit allen Kontorarbeiten, sowie Maschinenschrift und Stenographie vertritt, sucht per 1. Februar Stelle als Kontoristin in g. Firma. Offerte unter Chiffre „Deutsch 124“ an die Exp. 20124

Bauzeichner, selbständig, tüchtig, empfiehlt sich. Briefe unter „Zeichner 136“ an die Exp. 20136

HEIRATSANTRÄGE. Férhez adám 30 éves házias vidéki rokonomat, idősébb izr. iparos vagy kereskedőhöz. Komoly leveleket „Vasmegegy 602“ jelgére e lap kiadójába kérem. 11602

Junges, 38 Jahre alt, Jstaelt, seit 10 Jahren bei einer vornehmen Budapest. Damenmodefirma angestellt, jährliches Einkommen 24.000 Kronen, suche ein hübsches Mädchen oder Witwe, wenn auch mit 1-2 Kindern, möchte in ein Geschäft oder Damenmodefirma einheiraten. Vermittler ausgeschlossen. Anträge unter „Wichtige Heirat“ an Blocher, Semmelweisgasse. 2448

Kaufmann, 27 Jahre alt, Christ, mit gut geb. Erziehung (chem.-tech. Artikel) und Barvermögen sucht geschäftstüchtiges gebildetes Fräulein mit Vermögen, wenn mögl. aus dem Kaufmannsstande, zwecks sehr baldiger Ehe kennen zu lernen. Gefällige ausführliche Zuschr. mit Lichtbild, welches sofort retourniert wird, erbeten unter „Glück 518“ an die Exp. 15518

Hergensgutes Mädchen, 30 Jahre alt, sehr wirtschaftlich und sparsam erzogen, besitzt Ausstattung und einige tausend Kronen, möchte mit charaktervollem, altem Herrn behufs Ehe in Korrespondenz treten. Zuschriften unter „Charaktervoll 433“ an die Exp. 15433

Jünger, hübscher Mann, akad. gebildet, bist. Familie, sucht baldige Heirat. Unter „Wanda 440“ an die Exp. 15440

Gutachter Herr sucht behufs Ehe die ehrl. Bekanntheit einer gänzlich unabhängigen vornehmen Dame. Zuschriften unter „Kavalier 527“ an die Exp. 15527

Meine Verwandte, 35jähr. gebildetes isz. Mädchen Geschäftsinhaberin, möchte ich an Herrn in guter Position wenn auch Witwer, verheiratet. Nicht anonyme Briefe mit Daten unter „Position 139“ erbeten an die Expedition. 11620

Der ungarische... Die ab... Bereinigten... zierung des... nahm und... tierungsber... Wilsons un... harzer folg... Arthier, den... gehaltene... Siegerstaate... Breische ichl... brüderbare... Herfall des... führen muß... fleißern, wa... war unabw... Bereinigten... diese hohe... tung der... Machtvollkon... zwar ungef... dendes Anseh... werden konn... fanische Bot... ohne das Re... Beschlußfassu... Als die Bri... gemäß mit j... trat, nahm r... man den Ob... Ministerpräsi... Großmächte... umwandelte... Oberste Rat... daß mit de... Staaten die... beden. Auf die... kunstmittel, i... renz der Regi... reichen. Die... ständig vom... sein, ihr veran... Pflichten auf... Man kann au... man in der... schafterkonferen... Beschluß des... konferenzen... in Paris tagen... Montag auf... bestehen, die... densvertrages... die grundsätzli... ahrteten Regi... überste Rat sei... Dem Ober... der Weltgeschich... aber in ihren... wenn auch nich... den die besieg... weinen. Der G... Unerjöhlichkeit... wurde durch sei... ighen Ministerpu... berfürperr. Das... alten Liger nich... Den Friedensve... Saint-Germain... jenen Friedensve...